

Jakob Fließ

Jakob Fließ, 1997 in Hamburg geboren, besucht die 11. Klasse des Walddorfer Gymnasiums in Hamburg. Er hat 2010 am KreSch-Kurs des Hamburger LI, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, teilgenommen und seitdem etliche Preise für junge AutorInnen abgeräumt. Sein Text "Es war mein Gesicht", für das JA Projekt 2011 verfasst - Jung & Alt lesen ihre Texte im *Haus im Park* - wurde 2012 verfilmt.

Du musst es sagen

Du bist doch der Junge, der die tollen Geschichten schreibt, oder nicht? Dessen Geschichten sich beim Lesen so anfühlen, als würde man ein Lied hören.

Jedes Wort ein Ton.

Diese Geschichten in Moll, die mich zum Weinen bringen. Die Geschichten in Dur, die mich tanzen, davon gleiten lassen. Du bist doch der Junge, auf den ich so stolz bin, das bist du doch? Wie gerne ich deine Geschichten lese. Das tu ich doch? Ich hoffe, ich tu es, ich hoffe, dass du der bist, für den ich dich halte. Der so unbeschwert Geschichten schreibt, einfach so. Aus dem Kopf heraus, der Fantasie, den Träumen.

Der sich Welten aufbaut, in denen er lebt und das Leben dort beschreibt. Welten, auf denen es keine Schwerkraft gibt, auf denen man mit den Vögeln fliegt und mit den Delphinen schwimmt. Auf denen man kein Geld braucht, auf denen es Frieden gibt.

Das fasziniert mich immer wieder, du bist doch mein Bester! Der sich immer so viel Zeit nimmt, mir zu Liebe? Der meine Tage so versüßt, mich von den Sorgen ablenkt. Der mich zum glücklichsten Menschen der Welt macht, ohne den ich nicht leben könnte?

Oder? Wenn ich rausfinden würde, dass es nicht seine Werke sind, was würde ich sagen? Ich werde es nicht erfahren. Immer wenn ich mir gesagt habe, sag doch was! Sag doch endlich was, bevor es zu spät ist. Am Anfang wäre es vielleicht ein kleiner Kratzer in mir gewesen, doch jetzt zerreißt es mich schon.

Ich kann nicht schreiben, ich bin dumm wie eine Kartoffel, ich kann aber abschreiben.

Es ist zu spät. Es ist vorbei, ich muss loslassen, muss auch dich loslassen. Ich hoffe irgendwann wirst du mir verzeihen, mich verstehen.

Ich werde es nicht erleben.

Juli 2013

Bäume

Bäume sind Säulen in unserem System.
Sie sind die Stützen, die uns tragen,
ohne sie kein wir.
Auf ihnen wachsen wir.

In verschiedenen Formen,
durch Narben gezeichnet.
Sie leben lange, wären da nicht wir.

Am Morgen grün,
am Nachmittag bunt,
am Abend karg.

Bäume sind mehr
als nur Rechteck und Kreis.
Sie wachsen über den Horizont hinaus.
In den Himmel sprießen sie,
oben so dicht,
unten schlicht
und einfach.

Bäume sind friedlich,
wenn man ihnen am Morgen
mit einem Strahlen begegnet,
werden sie sich öffnen.
Bunte Gefühle, wunderschön.
Jeden Geburtstag bekommen sie
aufs Neue einen Mantel, ein neues Kleid
geschenkt, unverwaschen.

Bäume könnten ohne uns, wir nicht ohne sie.

"Bäume" ist im Rahmen des JA-Projekts 2012, Jung & Alt lesen
im *Haus im Park, Forum für Impulse*, Hamburg-Bergedorf, unter
dem Motto **Bäume: Poesie-Widerstand-Würde** entstanden.